

Erntedanktag 2020
Ökumenischer Gottesdienst in St. Michael



HALLELUJA.

UNSERN GOTT LOBEN, DAS IST EIN KÖSTLICH DING, IHN LOBEN IST LIEBLICH UND SCHÖN.

HALLELUJA.

GOTT HAT VOM HIMMEL REGEN UND FRUCHTBARE ZEITEN GEGEBEN, HAT UNS ERNÄHRT
UND UNSERE HERZEN MIT FREUDE ERFÜLLT.

HALLELUJA.

Matthäusevangelium Kapitel 6, Verse 28-30

LIEBE GEMEINDE,

dieses Jahr ist alles anders. Dieses Jahr ist unsere Kirche nicht nur mit Obst
und Gemüse geschmückt, wie sonst, nicht nur mit Nudeln und Mehl, nicht
nur mit Brot und Trauben. Dieses Jahr ist unsere Kirche besonders ge-
schmückt mit Blumen. Mit Dahlien. Dieses Jahr ist alles anders.

Die Dahlien schmücken sonst die Wagen des Erntedankzuges. Dieses Jahr kann es keinen Zug geben. Die Vereinsmitglieder haben dieses Jahr die Kirche mit den Dahlien geschmückt. Danke dafür! Schön sieht das aus.

Die Knollen der Dahlie müssen nach ihrer Winterruhe im Keller wieder aufs Feld ausgebracht werden, sonst gehen sie kaputt. Nun im Herbst ist die Zeit der Blüte, auch dieses Jahr wieder. Heuer aber schmücken sie neben Obst und Gemüse unsere Kirche.

Grund genug, genauer hin zu schauen. Schauen wir die Dahlien an. Bunt sind sie. Sie fallen auf durch ihre farbenprächtigen Blüten. Leuchtende Farben erfreuen das Auge. - Dahlien gibt es seit dem späten Mittelalter bei uns in Europa, sie sind wahrscheinlich aus Mittelamerika zu uns gekommen.

Dahlien gibt es in verschiedenen Formen, verschiedenen Zucht-Formen. Sie sind Zierpflanzen, allesamt schön anzuschauen. Allen Dahliensorten gemeinsam ist auch, dass sie nicht winterhart sind. Sie müssen vor dem Winter aus der Erde genommen werden und zum Schutz vor Kälte an einem frostfreien Ort gelagert werden. Zuviel Kälte lässt sie eingehen.

Überhaupt brauchen diese Pflanzen schon einige Pflege. Sie brauchen gleichmäßig Wasser, nicht zu viel, nicht zu wenig. Sie brauchen Wärme, dass sie aufblühen können. Auch hier: Nicht zu viel, nicht zu wenig. Aber mindestens so etwa 2 Stunden Sonne am Tag sollten es schon sein, dass sie sich entfalten können. Und: Sie müssen vor dem Wind geschützt werden, sonst können sie nicht aufblühen. So eine Dahlie braucht ziemlich viel Pflege. Dahlien wachsen nicht einfach so. Unkraut sind sie wahrlich nicht. Die Umgebung muss passen, Temperatur, Feuchtigkeit, - Windstille. Dann gedeihen sie und zeigen sich von ihrer schönsten Seite. - Und man muss um sie herum das Unkraut jäten, dass sie frei atmen können und gedeihen.

Dahlien sind angewiesen darauf, dass da ein Gärtner am Werk ist, der sie hegt und pflegt, der sich um sie kümmert. Ohne so einen Gärtner können sie nicht wachsen, können sie nicht aufblühen.

Liebe Gemeinde, können wir uns das gefallen lassen, dass wir heute mit so einer Dahlie verglichen werden? Du bist wie eine Dahlie? Ich bin wie eine Dahlie? Angewiesen darauf, dass das Klima um dich herum passt, dass du leben kannst? Angewiesen darauf, dass da ein Gärtner am Werk ist, der dich hegt und pflegt? Sonst könnten wir nicht aufblühen? Können wir uns das gefallen lassen, mit einer Dahlie verglichen zu werden?

In der Bibel ist hin und wieder von Gott als einem Gärtner die Rede. Zum Beispiel im 1. Buch Mose. Ganz am Anfang, als Gott die Erde erschuf, da legte er einen Garten an. Im 2. Kapitel, Vers 8 steht da: *Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.* Ein Garten, in dem der frisch geschaffene Mensch leben kann. Wir Menschen leben wie in einem Garten, der um uns herum angelegt wurde. Da wächst etwas zu essen. Da gibt es etwas zu trinken, einen Fluss hat Gott angelegt, Wasser auch, dass in diesem Garten etwas wachsen kann. Nicht zu viel, nicht zu wenig. Das Klima muss passen, dass der Mensch aufblühen kann. Es darf nicht zu kalt sein und auch nicht zu heiß sein. Im wörtlichen, wie im übertragenen Sinn. Die Temperatur muss passen. Es muss ausreichend menschliche Wärme da sein, dass wir aufblühen können. Nur wenn das menschliche Umfeld passt, fühlen wir uns wohl und können uns von unserer schönsten Seite zeigen. - Wir Menschen sind nicht winterhart. Wir brauchen Schutz vor der Kälte des Winters, sonst gehen wir ein.

Ich kann Euch sagen, liebe Gemeinde, das stimmt! Diese Woche war im Pfarrhaus die Heizung ausgefallen, es war kalt, wir hatten kein Warmwasser. Und es ist ja jetzt längst noch nicht eisiger Winter. Aber wir haben gefroren wie die Schneider! Es stimmt! Winterhart sind wir nicht! Das jedenfalls kann ich von meiner Frau und mir nur bestätigen. Zuviel Kälte lässt einen Menschen eingehen. Kälte im eigentlichen und im übertragenen Sinn. Wenn du geschnitten wirst von deinen Nachbarn, wenn du herab gewürdigt wirst, wenn du keinen Frieden findest mit deinen Mitmenschen, keinen Respekt erfährst, dann gehst du ein.

Wie die Dahlien sind wir angewiesen darauf, dass das Umfeld und das Klima passen. Wir brauchen einen Gärtner, der uns hegt und pflegt. Der für Nahrung sorgt, dass etwas wächst. Der darauf achtet, dass wir in Frieden zusammen leben können. Sonst könnten wir gar nicht existieren, würden ganz schnell eingehen. Wenn da keiner wäre, der sich um uns sorgt, der das Unkraut um uns, das uns zu ersticken droht, immer wieder ausjätet,

Ja, da ist ein Gärtner, - „kennt auch dich und hat dich lieb.“ Ein Gärtner der solche aufwendigen Pflanzen wie uns Menschen heranzieht und dafür sorgt, dass wir aufblühen können. Der seine Freude hat an uns, wie an so

einer blühenden Dahlie. An der einzelnen Dahlie, an uns einzelnen Menschen, wie auch an den vielen Dahlien, die zusammen ein buntes Kunstwerk ergeben, an uns Menschen als Gemeinschaft, wenn wir in Frieden zusammenleben und ein buntes Gesamtkunstwerk werden.

Ja, da ist so ein ‚Gärtner, der seine Freude hat an uns. An jedem einzelnen von uns und an uns als Gemeinschaft. Ein Gärtner, der dafür sorgt, dass wir wachsen und blühen können. Dass er seine Freude an uns hat.

Jesus sagt: *Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Aber ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun?*

Du bist so eine Lilie / Dahlie. Wir sind solche Lilien / Dahlien, liebe Gemeinde. Gott hat seine Freude an uns und sorgt dafür, dass wir wachsen und blühen können.

Nun, das ist dieses Jahr nicht anders. Das ist dieses Jahr ganz genauso wie alle anderen Jahre. Dass wir leben und aufblühen, daran hat unser Herrgott seine helle Freude. Er wird das Corona-Unkraut um uns herum jäten, dass es uns nicht die Luft zum Leben nimmt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Wolfgang Stumptner

